

Flensburger Nachrichten

Flensburgs einzige Segelflug-Schülerin

Frauen sind im Segelflugsport zwar eine Seltenheit – dass das aber nicht so bleiben muss, beweist Verena Mohr beim Luftsportverein Flensburg

Von Lisa Strobel

FLENSBURG Verena Mohr zieht ihren schweren, blauen Fallschirm an wie einen Rucksack. Mit einem Klick schließen die Karabinerhaken. Dann klettert sie ins Cockpit des Segelflugzeugs. Zack, die Dachluke wird geschlossen – von jetzt an sitzt die 29-Jährige wie in einem Vakuum. Mit den Füßen tastet sie sich an die Pedale heran und nimmt den Steuerknüppel in die Hand. Ein letzter, starrer Blick nach vorn, dann wird sie in den Sitz gepresst. In nur zwei Sekunden schnellt das Segelflugzeug mit über 60 Kilometern pro Stunde nach vorn und schwebt nur wenige Meter über der Erde. Dann zieht die Seilwinde, die am Bug der Maschine festgemacht wurde, das Flugzeug steil in den Himmel.

„Da fliegt sie, unser Sahnehäubchen“, sagt Spartenleiter Jens vom Luftsportverein Flensburg stolz und blickt ihr am Himmel nach. Eigentlich ist er bei der Bundeswehr ein harter Hund, bildet als Fachlehrer im Bereich Technik die zukünftigen Helden der Lüfte aus – beim Luftsportverein Flensburg dagegen bleibt er auf dem Boden der Tatsachen. „Wir duzen uns hier“, erklärt er. Seine besagte Kirsche auf der Torte ist deshalb einfach nur Verena. Die Wahl-Flensburgerin ist die einzige Segelflugschülerin im Verein. Nicht nur Jens ist darauf mächtig stolz, auch sein Kollege und Verenas Freund Robert. Weil er bereits seit Kindertagen fliegt, ist auch Verena im Juni endlich mit an Bord gekommen und mischt die Männerriege ordentlich auf.

Als Flugschülerin lernt sie zuerst die Grundlagen, also den sicheren Start und eine sichere Landung. 650 Theorie-Fragen müssen außerdem gepaukt werden. Anschließend wird bei einem Streckenflug ein Ziel in 50 Kilometern Entfernung angesteuert. Dadurch wache durch den Sport auch bei vielen jungen Fliegern das Selbstbewusstsein. Immerhin bewegt man 60 000 Euro durch die Luft, so Robert.

In der Luft hat die gebürtige Hessin mittlerweile die 300-Meter-Marke erreicht. Die Seilwinde wird ausgehakt,



Erst seit wenigen Wochen nimmt die 29-Jährige Flugstunden. Verena Mohr will noch hoch hinaus.

FOTOS: LISA STROBEL

dann steuert Verena den Vogel in die Thermik. Ohne Motor steigt der Twin-Doppelsitzer in die Höhe. „Thermik funktioniert wie eine Wendeltreppe“, erklärt die Flugschülerin später. Durch die Seilwinde bewegt sich das Segelflugzeug vorwärts und durch den Aufwind an den Flächen gewinnt es an Höhe.

Am Gipfel angekommen, klinkt sich das Seil von selbst

„Durch thermische Energie spürt man in Kreisen, wie die Welt unter einem kleiner wird.“

Verena Mohr
Flugschülerin

aus, und der Segelflieger bewegt sich durch einen Thermikschlauch. Wie auf einer Wendeltreppe versucht er, an Höhe zu gewinnen – Stufe für Stufe. „Durch thermische Energie spürt man in Kreisen, wie die Welt unter einem kleiner wird. Für mich ist das immer noch unbegreiflich“, sagt Mohr.

Dass die Beraterin für Tou-

risimus und Stadtplanung „One-Standing-Woman“ ist, sei im Verein nicht immer so gewesen. Vor 20 Jahren waren noch die Hälfte der Mitglieder Mädels, so der Spartenleiter. Woran das liegt, könne er nur mutmaßen. Verena hakt ein: „Manchmal ist es ja auch ein Gruppendynamischer Prozess. Viele trauen sich erst vorbeizuschauen, wenn andere Mädels als Support da sind.“

Sorgen, um körperliche Benachteiligung beim Segelflugsport seien dagegen „völlig unbegründet“. Das Flugzeug aufbauen und auf die Wiese schieben, das schaffe auch eine Frau. Segelfliegen sei sowieso ein Teamsport. Im Alleingang gehe gar nichts. Während Verena zwischen den Wolken verschwindet, wird am Boden mittlerweile alles für die Landung vorbereitet. Windenfahrer Otto sammelt die Seile wieder ein, die bei ihrem Fall von einem Mini-Fallschirm abgebremst wurden.

Apropos sanfter Fall: Auch für Verena sei aller Anfang nicht ganz ohne Bedenken gewesen. „Zu Beginn war es eine Reizüberflutung“, sagt sie. Immerhin wirken Kräfte auf einen, die es am Boden nicht gibt, und bei den ersten Luftlöchern rutsche einem schon mal das Herz in die Hose. Und: „Es ist auch manchmal Frust dabei“, so Verena.

Bei der fliegerischen Leistung komme es schließlich auch immer auf die persönliche Verfassung an und wie oft man auf dem Platz steht. „Kontinuität beflügelt einen aber irgendwann“, erklärt die 29-Jährige. Am Himmel erspäh hat sie nun ihr Freund Robert, der im Tower sitzt. Die Kommandozentrale haben die Segelflieger einfach in einem umgebauten VW-Bulli untergebracht



Insgesamt dauere eine Ausbildung zwischen zwei bis vier Jahren und kostet zirka 82 Euro im Monat. „Darin enthalten, sind nicht nur die Vereinsbeiträge, sondern auch Reparaturen, Kraftstoff und Versicherungen“, erklärt der Spartenleiter.

und auf der Wiese am Flugplatz geparkt. Verena kommt dem Boden immer näher und steuert zielsicher auf das große T am Boden zu, das die Landezone markiert. Sofort springt Robert vom Tower in ein Auto. Rückwärts und im Schnecken tempo fährt er auf den Riesen-Vogel zu. Sicher gelandet, öffnet Verena das transparente Dach des Segelfliegers und steigt zufrieden aus.

„Schäfchenwolken und wenig Wind – das ist das Eldorado für Segelflieger“, sagt sie. Robert hat das Flugzeug mittlerweile an den Abschlepp-Haken genommen. Mithilfe eines Schleppseils transportiert er den Segelflieger wieder zurück zum Startpunkt. Für ihn sei der Flugplatz ein riesengroßer Abenteuerspielplatz.

„Und eine Oase in der Natur – das würde man gar nicht für möglich halten“, sagt er. Wenn früh morgens der Bodennebel über dem Rollfeld aufsteigt, dann komme er zur Ruhe. Aufgeregt dagegen ist Verena, die hinter dem Auto hergelaufen ist. Für sie steht gleich die nächste Platzrunde auf dem



Der Tower wurde einfach in einem alten Bulli untergebracht.

Plan. Drei Mal in Folge darf sie abheben, kündigt ihr Fluglehrer an. Gemeinsam drehen sie den weißen Flieger um und steigen wieder ein.

Robert geht zum Tower und kurbelt das alte Telefon im Bulli an. Der Bundeswehr-Pilot kommuniziert vom Tower mit Otto an der Winde. „Start-Bus an Winde. Seil läuft“, gibt er weiter. Dann fliegt Verena wieder in die Luft.

SEGELFLIEGEN Luftsportverein

Der Luftsportverein Flensburg ist in drei Sparten unterteilt: Segelfliegen, Motorfliegen und Fallschirmspringen. In der Segelflugsparte sind 35 Mitglieder angemeldet, die zwischen 14 und 60 Jahre alt sind. Trainiert wird am Wochenende oder im Fliegerlager in den Sommerferien.

www.luftsportverein-flensburg.de



Otto muss wissen, wann das Segelflugzeug startet, damit er die Winde anziehen kann.